
Subject: Narkose erforderlich für Röntgenaufnahme?
Posted by [mib1999](#) on Mon, 24 Apr 2006 14:10:26 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Hallo Ihr,
ich habe leider (oder besser Gott sei Dank) noch keine Erfahrungen mit Röntgenaufnahmen.
Unsere TÄ will zur Untersuchung des Herzens (Herzgeräusche) und dabei auch gleich der
Zähne eine Röntgenaufnahme unter Injektionsnarkose machen (weil sie meint es sei weniger
stressig fürs Tier). Ich stehe dem sehr kritisch gegenüber.
Von einer anderen Halterin wurde mir gesagt, dass Röntgen auch ohne Narkose möglich ist.
Wie sind Eure Erfahrungen damit?

Liebe Grüße
Andrea

Subject: Re: Narkose erforderlich für Röntgenaufnahme?
Posted by [claudiamaus](#) on Mon, 24 Apr 2006 14:14:34 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

hallihallo,

ich musste schon dreimal röntgen lassen, da wurde aber nur der bauch geröntgt und da wurde
keine narkose gemacht, aber wie es bei zähnen bzw. kiefer röntgen ist, weiss ich leider nicht!!
aber zum "normalen" röntgen wurde wie gesagt bei meinen wusels nie eine narkose gemacht!
:d

Ig
claudia

Subject: Re: Narkose erforderlich für Röntgenaufnahme?
Posted by [Karina](#) on Mon, 24 Apr 2006 14:18:17 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

HuHu,

also mein Chinchilla wurde auch ohne Narkose geröntgt.
Man muss das Tier dabei zwar gut festhalten, aber ich stelle mir das weitaus stressfreier im
Endeffekt vor, als wenn man das Tier in Narkose legt.

Oder muss an den Zähnen was gemacht werden? Und das Röntgenbild wird nur zur genaueren Absicherung gemacht?

Je nach Zahnbehandlung ist eine Narkose erforderlich, wobei das Schleifen der Zähne auch ohne Narkose geht ;)

Subject: Re: Narkose erforderlich für Röntgenaufnahme?
Posted by [mib1999](#) on Mon, 24 Apr 2006 14:24:13 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Huhu,
zur genaueren Absicherung der Herzgeräusche bzw. überhaupt zur Ergründung der Ursache soll das Kompletprogramm (Röntgen, Ultraschall, Zahnuntersuchung) unter Narkose gemacht werden, wobei sie sagt, dass sie für die Ultraschallergebnisse gar keine Referenzwerte (sprich Vergleichmöglichkeiten) hat. Also in unseren Augen eine Untersuchung, die Stress bringt, aber kein gesichertes Ergebnis...

LG
Andrea

Subject: Re: Narkose erforderlich für Röntgenaufnahme?
Posted by [Danie](#) on Mon, 24 Apr 2006 14:50:46 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Hi Andrea,

solange sich die Ärztin sehr genau und gut mit der Dosierung der Narkose auskennt, ist das nicht ganz schon schlimm - aber bei einer Injektionsnarkose wird der Körper sehr stark belastet. Eine Inhalationsnarkose ist da viel schonender und reicht auch aus.

Bei uns habe ich die Kiefer- oder Bauchröntgenaufnahmen immer ohne Narkose machen lassen - musst halt abstimmen und vielleicht auch besser selbst das Tier halten dabei (habe ich zumindest gemacht).

Allerdings habe ich das nur machen lassen, wenn ein Verdacht vorlag (also nicht "mal eben mitgemacht", sondern nur wenn Symptome da waren).

Zum Vergleich des Ultraschall könntet ihr auch das Partnertier mitnehmen ;) Aber nur, wenn es das auch gut wegsteckt.

Welche Symptome zeigt den das Wuselchen?

Subject: Re: Narkose erforderlich für Röntgenaufnahme?

Posted by [mib1999](#) on Mon, 24 Apr 2006 16:29:19 GMT

[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Hi,

neben der teilweisen Futterverweigerung (nähere Ausführungen siehe unter Zahn-und Rachenkrankheiten - Habt Ihr das schon mal erlebt) hat die TÄ Herzgeräusche gehört. Das könnte auch sein, weil Susi beim Auslauf immer schneller schlapp macht als Baby, obwohl Susi eigentlich die Temperamentvollere ist. Sie vermutet eine Vergrößerung des Herzens/Herzmuskels/Herzkammer? - oh Gott, mein Gedächtnis - irgendwas soll jedenfalls vergrößert sein. Das soll jedenfalls abgesichert werden.

Sie vertritt die Auffassung, die Narkosen seien oft nicht tief genug, so dass das Tier an Stress und nicht wegen der Narkose sterben würde. In der Narkose würde sie ein besseres Röntgenbild bekommen und auch eine Blutabnahme wäre dann ohne Verletzungen möglich.

Wir sollen ihr sobald das Mittel da ist auch ein Herzmittel geben. Ich würde aber vorher ohnehin lieber noch eine zweite Meinung einholen. Meine Suche nach einem kompetenten Kardiologen, der sich auch mit Chinchillas auskennt oder einem anderen TA läuft noch. Wie steht es denn da in Hamburg und Umgebung? Eine Stunde Fahrt ginge ja noch, wenn sie erstmal wieder mehr wiegt.

LG

Andrea

Subject: Re: Narkose erforderlich für Röntgenaufnahme?

Posted by [Danie](#) on Mon, 24 Apr 2006 19:31:40 GMT

[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Hi du,

bei euch ist doch die TiHo Hannover - die haben sehr viele Erfahrungen mit Chinchillas und müsstest euch auch einen guten TA nennen können (wenn sie nicht gar selbst interessiert sind - haben eine angeschlossene Klinik).

Hallo,

ich musste jetzt erst mal eine Weile nachdenken, ob ich meine Erfahrungen mit der TiHo poste oder nicht, aber ich denke sie sind auch unter dem medizinischen Aspekt nicht uninteressant.

Gleich vorweg betone ich, dass es nur meine persönliche Erfahrung ist und man das nicht verallgemeinern kann und sollte. Unsere Tiere wurden auch nicht von dem in der Tierärzteliste angegebenen TA behandelt, sondern von anderen Ärzten, die möglicherweise gar nicht mehr dort sind, weil unsere Erfahrungen jetzt mehrere Jahre zurückliegen.

Eins unserer Tiere hatte mehrere kahle Stellen im Fell, so dass wir den Verdacht hatten, es sei ein Pilz. Von einem TA (nicht TiHo) bekamen wir dann Imaverol zum Einreiben der Stellen. Die Behandlung gestaltete sich jedoch schwierig, weil sie auch kahle Stellen im Gesicht hatte und man das Zeug wegen des langen Felles ja auch nicht so leicht verteilen kann. Auf unsere Nachfrage, ob es nicht auch eine Injektionsmöglichkeit gäbe, wurde dies in der betreffenden TA-Praxis verneint und uns geraten, dass Tier in der Lösung zu baden... :lool:

Diese Aussage veranlasste uns dann dazu, die TiHo aufzusuchen. Dort wurden ihr zwar Fellproben zur mikrobiologischen Untersuchung entnommen, aber gleichzeitig wurde ihr schon mal ein Mittel gegen Milben injiziert. Ich fand das zwar etwas übereilt, aber ich fand die Möglichkeit der Milben auch nicht abwegig, weil wir ja überall Teppich haben über den die Kleinen flitzen. Die Verabreichung dieses Mittels hat letztendlich auch tatsächlich geholfen. Insoweit würde ich diese Erfahrung schon als eine positive bezeichnen. :)

So gingen wir auch gleich zur TiHo als uns bei dem anderen Tier eine Unmenge von Ausfluss auffiel, der aus der Scheide/Gebärmutter lief. Dieser Ausfluss dauerte mehrere Tage und sie hatte das Fell auf der Bauchseite und an den Oberschenkeln total verklebt. Sie wurde dann rasiert für eine Ultraschalluntersuchung. O-Ton: "Die Gebärmutter ist voller komischer grauer Flüssigkeit. Das kann Blut sein, das kann Wasser sein, das kann Eiter sein..." - Ja toll, und jetzt? "Sie muss sofort operiert werden, die gesamte Gebärmutter und alles drumherum muss raus. Dabei gibt es ein Narkoserisiko, ein Infektionsrisiko und ein Blutungsrisiko - Erfolgchance zweifelhaft bis ungewiss". Wir haben uns erstmal einen OP-Termin gesichert und dann zu Hause in dem Buch von Schweigart nachgelesen. Dort war u.a. von möglichen Entzündungen in der Gebärmutter zu lesen und die Prognose war auch nicht sehr vielversprechend. Die Tatsache, dass wir schon einmal ein Tier infolge einer Narkose verloren haben, hat dann auch nicht gerade zu unserer Beruhigung beigetragen. :cry:

Also suchten wir gleich noch einen anderen TA auf, um die Diagnose abzusichern. Dort wurde wieder eine Ultraschalluntersuchung gemacht und zum ersten Mal überhaupt der Ausfluss unter dem Mikroskop untersucht. Dabei stellte sich dann heraus, dass keine Anzeichen auf eine Entzündung schließen ließen und es sich um das ganz normale Sekret handelte, das

während der Hitze ausgesondert wird. Dies geschieht jedoch bei jedem Tier unterschiedlich in Form und Intensität. Während wir bei dem anderen Tier davon gar nichts mitbekommen, ist es bei der Kleinen eben so stark und relativ dünnflüssig. Der TA erklärte dies auch damit, dass sich die Gebärmutter immer wieder neu mit einer Membran verschließt und bei der Kleinen sammelt sich dann die ganze Flüssigkeit bis die Membran reißt und alles in einer großen Lache herausläuft. Wir haben also gar nichts gemacht/behandelt und wieder etwas dazugelernt. Und damit lebt unsere Kleine nun auch schon mehrere Jahre - mit im 4-Wochen-Rhythmus wiederkehrendem Ausfluss. Wir leiden regelmäßig mit, weil ihr Fell dann immer ziemlich verklebt ist bis sie es weggeknabbert hat und sie in der Zeit auch auf ihr geliebtes Sandbad verzichten muss.

Ach ja, als wir den OP-Termin unter Hinweis auf die andere "Diagnose" absagten, mussten wir uns auch noch ein schlechtes Gewissen einreden lassen: Wir hätten es ja dann zu verantworten, wenn das Tier sterben würde...

Diese letztere Erfahrung hat bei mir den Eindruck erweckt, dass wir in einer Praxis besser aufgehoben sind, weil im Klinikbetrieb zuviel Hektik herrscht, die vermutlich zu teils richtigen, aber auch teils falschen (voreiligen) Schlüssen führt. Wobei ich andererseits auch glaube, dass die Erfahrungen mit Chinis schon aufgrund der höheren Anzahl an Patienten eigentlich umfassend sein dürften.

Es sei aber nochmal betont, dass ich weder jemanden persönlich, noch die Klinik allgemein an den Pranger stellen will. Es gibt sehr viele Ärzte dort und wir haben eben in dem einen Fall Glück und in dem anderen Fall Pech gehabt.

Heute - mit mehr eigener Erfahrung über Chinis und mögliche Krankheiten und den Erfahrungen hierzu aus dem Forum - würde ich im Einzelfall gleichwohl die TiHo konsultieren. Ich möchte nur dazu raten, nicht gleich jede schlimme Nachricht so hinzunehmen, sondern sich selbst schlau zu machen und eine oder ggf. auch mehrere tierärztliche Meinungen einzuholen, um wirklich sicher zu gehen. Und das gilt für jeden TA - ob nun in der Klinik oder in der Praxis.

Liebe Grüße
Andrea

Subject: Re: Narkose erforderlich für Röntgenaufnahme?

Posted by [mib1999](#) on Sun, 30 Apr 2006 06:43:24 GMT

[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Noch ein Nachtrag...

Ich werde dort auf jeden Fall eine Röntgen- und Ultraschalluntersuchung im Hinblick auf ihren

Herzfehler ohne Narkose in Erwägung ziehen, sobald wir unsere Giardienbehandlung hinter uns haben. Denn die Ultraschalluntersuchung wurde immerhin ohne Narkose gemacht.

Andrea
